

Rede
Bürgermeister Malte Jörg Uffeln zur Residenzmahlzeit 2019
am Freitag, dem 18.10.2019 in der Markthalle des Rathauses der
Brüder-Grimm- Stadt Steinau an der Straße
(www.maltejoerguffeln.de)
SPERRFRIST BIS REDEBEGINN

Grüß Gott,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

in unserer „guten“ Stube, der Markthalle, zur Residenzmahlzeit
anlässlich des 730. Katharinenmarkts.

I.

Mein erster Gruß gilt auch in diesem Jahr unseren Ehrenbürgern

Horst Buß
Pfr. i.R. Manfred Kopka

Ich finde es immer wieder bemerkenswert, wie stark und intensiv Horst
Buß und Manfred Kopka in unserer Stadtgesellschaft aktiv verankert
sind und wirken.

Vielen lieben Dank und weiterhin frohes und freudiges Wirken,
insbesondere für die älteren Menschen in unserer Stadt.,

Pfr. i.R. Kopka ist Ulmbacher und Steinauer zugleich.

Ich freue mich daher ganz besonders, dass auch in diesem Jahr die
Ulmbacher Landfrauen uns die **Erntekrone** gestiftet haben. **Renate**
Betz und ihrem Team ein herzliches Dankeschön mit ihrem Applaus.

II.

„Das Doktor-Werden ist eine Konfirmation des Geistes.“

Georg Christoph Lichtenberg

(Werk: Sudelbücher, Heft F)

Im letzten Jahr wurde er zwar nicht Doktor, aber Honorarprofessor, unser ehemaliger Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium Staatssekretär a.D. Professor **Rainer Bomba**.

Herzlich Willkommen, lieber Rainer zur Residenzmahlzeit 2019.

Wir freuen uns nachher auf ein kleines Grußwort von Dir und insbesondere die Beantwortung der Frage: „Wann kommt Vitaly Klitschko nach Steinau an der Straße ?“

III.

Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.

Jeremia 29,7 (Jeremias Brief an die Weggefährten in Babel)

Ich begrüße den ersten Bürger unserer Stadt, unseren Stadtverordnetenvorsteher

Ludwig Bathon mit allen Mandatsträgern, Stadtverordneten, Stadträten, Ehrenstadträten, Ortsvorstehern und Mitgliedern der Ortsbeiräte.

2020/2021, liebe Kolleginnen und Kollegen sind „Kommunalwahljahre“.

Im Frühjahr 2020 steht bekanntlich die Bürgermeister/innenwahl an, im März 2021 in Hessen die Kommunalwahl.

Es gilt für uns Alle Menschen zu gewinnen, die mit „heißem Herzen und klarem Kopf“

- unsere allfälligen Finanzprobleme zu lösen bereit sind
- unliebsame Entscheidungen den Bürgerinnen und Bürgern klar und deutlich kommunizieren
- dem Bürgermeister, Magistrat und der Verwaltung „konstruktiv“ auf die Finger schauen im Alltagsgeschäft
- sich nicht in Klein-Klein-Streitigkeiten und Förmeleien bei gespannten Lagen verlieren, sondern das Große und Ganze der Stadtentwicklung im Blick haben

Wir müssen dabei aber auch die „ geteilte Generation Z“ im Auge haben und für unsere Kommunalpolitik engagieren, unsere 12 – 25-jährigen.

Geschockt hat mich in dieser Woche bei der Veröffentlichung der Shell-Jugend- Studie die Aussage:

„ Viele junge Menschen fürchten die Zukunft, setzen auf Populisten- und interessieren sich kein bisschen für Politik“

71 % der befragten 2572 Jugendlichen haben die Aussage bestätigt

„ Politiker kümmern sich nicht darum, was Leute wie ich denken“

Das ist ein krasser Befund, der bei uns die Alarmglocken schrillen lassen sollte !

Bedenkt man dann noch, dass Werte unserer Generationen (Nachkriegsgeneration, Babyboomergeneration) wie Pünktlichkeit, Ordnung, Fließ, Gutes Betragen nach einem FAZ- Artikel in der vergangenen Woche wohl im Alltags- und Berufsleben nur noch untergeordnete Rollen spielen, dann sind wir hier in einem radikalen gesellschaftlichen Wandlungsprozess, der auch den bisherigen gesellschaftlichen Grundkonsens und unsere bisheriges Wertemodell gefährden wird.

Umweltverschmutzung (71 %)

Terroranschläge (66 %)

Klimawandel (56 %)

sind für die geteilte Generation die Zukunftsthemen.

Machen wir uns also stärker als bisher auf, auch die Generation Z, unsere kommunale Zukunftsgeneration anzusprechen und für die Lebensgestaltung im unmittelbaren kommunalen Umfeld zu begeistern.

Über eine interessante und informative Berichterstattung unserer kommunalpolitischen Arbeit in Print- und Telemedien freuen wir uns, wie auch über die Berichterstattung von der heutigen Residenzmahlzeit

Ich begrüße daher besonders herzlich die Vertreter der Presse

Alexander Gies, Kinzigtal Nachrichten
Sabine Broj, Bergwinkel- Wochenbote
Barbara Kruse, Gelnhäuser Neue Zeitung

IV.

**Ein Unternehmen, welches sich engagiert Kundenservice zuwendet,
wird nur eine Sorge bezüglich seiner Gewinne haben.**

Sie werden peinlich groß sein.

Henry Ford

**(1863-1947, Gründer des Automobilherstellers Ford Motor
Company)**

Liebe Geschäftsführer / Innen unserer heimischen Unternehmen!

DANKE für ihren Einsatz für Steinau an der Straße.

DANKE für ihre Treue zu unserem Wirtschaftsstandort, den wir aktuell mit großem Tempo weiterentwickeln.

Die innere Erschließung des IG West II mit 220.000 qm ist im 4. Bauabschnitt.

Gemeinsam mit unserem Bodenbevorratungspartner, der Hessischen Landgesellschaft, werden hier 2,8 Millionen EUR in die weitere Erschließung im 4. BA investiert.

Die Stadtverordnetenversammlung hat bereits erheblichen Flächenverkäufen zugestimmt.

Unser Hauptamtsleiter Horst Schmidt und ich verhandeln gerade mit weiteren möglichen Investoren, von denen einige bereits auch ein klares Bekenntnis zum Wirtschafts- und Gewerbesteuerstandort Steinau an der Straße abgegeben haben und die hier mit ihrem Sitz ansässig werden wollen.

Wir gehen davon aus, dass wir bis 2020 hier 75 % der Flächen verkaufen können und dass es sodann in den Jahren 2020- 2022 eine rege Bautätigkeit geben wird.

Wir rechnen insgesamt mit 600 – 700 neuen Arbeitsplätzen.

Das wird auch Auswirkungen auf das IG West I haben.

Wir werden Sie aktiv in die weitere Entwicklung im Rahmen eines eigenen DIALOGFORUMS IG West einbinden und umfassend informieren.

V.

"Sie glauben gar nicht, wenn man jeden Tag direkt neben Angela Merkel am Tisch sitzt, verliert man alle Eigenschaften eines bayerischen Löwen. Man wird wirklich zahm."

Horst Seehofer

Ich weiß nicht ganz genau, liege Kolleginnen und Kollegen aus der Kommunalpolitik an welchen Tischen ihr täglich, kontinuierlich, wöchentlich und monatlich sitzt, aber ich kann nachfühlen, dass „Mann und Frau “ in der Politik irgendwann auch einmal zahm werden.

Ich begrüße daher „ zahme oder auch nicht zahme“ Kollegen aus der Kommunalpolitik, die uns seit vielen Jahren treu verbunden sind:

Kreistagsvorsitzender und Bürgermeister Sinntal Carsten Ullrich
Landrat Thorsten Stolz
Landrat a.D. Karl Eyerkaufner

Erster Kreisbeigeordneter a.D. Günter Frenz
Kreisbeigeordnete Sonja Senzel
Kreistagsabgeordneter Günter Tappen
Kreistagsabgeordneter Tobias Betz

Bürgermeister Matthias Möller
Erster Stadtrat Werner Wolf
Bürgermeister Wolfgang Gottlieb
Bürgermeister Florian Hölzer

Bürgermeister a.D. Joachim Lucas
Bürgermeister a.D. Uwe Scharf

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen !

Wir haben es zur Zeit – in diesen unseren Zeiten – nicht leicht.

Das ging aber anderen Politikern zu anderen Zeiten auch schon so.

Bleiben wir daher bei den Kanzlern unserer Republik.

Der erste Reichskanzler Otto von Bismarck soll einmal gesagt haben:

**Es ist das in der Politik immer so, als wenn man mit unbekanntem
Leuten in einem unbekanntem Lande geht. Wenn der eine seine
Hand in die Tasche steckt, so zieht der andere seinen Revolver
schon.**

Passen wir also auf wohin – in welchem Land – wir welche Wege gehen.

Schön, dass ihr hier seit.

VI.

Unsere Katharinenmarktmeister sind integraler traditioneller Bestandteil des Katharinenmarktes.

Ich begrüße alle Handwerksmeister mit - an ihrer Spitze-

**KOM Michael Fuchs,
KM 2019 Iris Schwab
EKOM Karl Lotz.**

Ihr ehrt uns jedes Jahr mit der Bewahrung der Handwerkstraditionen in Erinnerung auch an unsere Schutzpatronin, die heilige Katharina, die wir alle auf unserem Stadtwappen sehen.

Die heilige Katharina war eine tapfere und selbstbewußte Frau.

Das Wappen unserer Stadt zeigt unsere Schutzpatronin, die heilige Katharina. Sie gilt als Patronin der Wagner, Müller, Jungfrauen, Mädchen, Studenten, Schüler, Bibliothekare und der Gelehrten, aber auch der Töpfer .

Von der heiligen Katharina ist folgende Begebenheit überliefert:

Katharina reiste nach Alexandria. Als der römische Kaiser Maxentius während eines Militärszugs in der Stadt heidnische Opfer auch von den Christen verlangte, intervenierte sie und fragte, warum der Kaiser nicht seinem Aberglauben abschwöre und sich zu Christus bekenne.

Der Kaiser verlangte auch von ihr das Götzenopfer; Katharina weigerte sich und bestand darauf, ihr Recht und ihre besseren Argumente in einer Diskussion zu beweisen.

Der Kaiser lud die 50 besten Philosophen ein, die aber allesamt gegen die kluge Argumentation Katharinas die Waffen strecken mussten und sich dann selbst taufen ließen; dafür wurden sie vom wütenden Kaiser verbannt.

Nun bot der Kaiser Katharina die Ehe an; sie weigerte sich, worauf der Kaiser ihr die Kleider vom Leib riss; er ließ sie mit bleikugelbesetzten Geißeln auspeitschen und ins Gefängnis werfen.

Im Kerker brachte ihr eine weiße Taube Nahrung, ein Engel tröstete sie, worauf die Wachmannschaft sich bekehrte.

VII.

Stellvertretend für alle Behörden und Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten, begrüße ich

Herrn

Kollegen Wolfgang Fabry, der mit seiner Gattin auch in seinem „Unruhestand“ ein lieber Freund Steinaus an der Straße ist.

Hans- Michael Schäfer von der Osthessen Netz GmbH

**Vertreter der VR Bank Schlüchtern- Birstein eG; VR Bank Fulda
Herr Mackenroth**

**Vertreter der KSK, Hartmut Schmitt
Herrn PHK Uffelmann, PSt. Schlüchtern
Herrn Architekten Georg Bechtold**

Herrn

**Rechtsanwalt und Notar Hans- Konrad Neuroth,
dem Mitbegründer der Steinauer Vorsorgetage, die wir auch in
diesem Jahr bzw. Anfang 2020 gemeinsam durchführen werden.**

-9-
VIII.

**Ihr könnt predigen, über was ihr wollt, aber predigt niemals über
vierzig Minuten
Martin Luther**

Ich begrüße ganz besonders herzlich unsere Pfarrerrinnen und Pfarrer

**Szilvia Klaus
Sabine Schudt
Wilhelm Laakmann**

IX.

Ich erhielt vor einigen Wochen einen Brief aus der Bitburger Allee 26 in 36396 Steinau.

Der hier anwesende Chef der **Mauerspechte**, Udo Pauli, schreibt mir folgendes:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Uffeln,

in der Zeit vom 9. bis 13. September waren die Mauerspechte mit Restaurierungsarbeiten an der Steinauer Stadtmauer beschäftigt. Während dieser Zeit wurden die Mauerspechte von der Stadt Steinau mit Getränken versorgt.

Auf Grund dreier medizinischer Vorfälle – hochgradige Übelkeit- wurde das bereitgestellte Bier untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass das Mindesthaltbarkeitsdatum – 27. März 2019 – bei weitem überschritten war.

Die drei erkrankten Mitarbeiter der Mauerspechte wurden in das Krankenhaus Schlüchtern eingeliefert, der Magen ausgepumpt und mit mehreren Flaschen frischem Bier wieder kuriert.

Die Krankenhausrechnung geht an die Stadt Steinau an der Straße. Zwecks Beweissicherung wurden zwei leere Bierflaschen mit den abgelaufenen Mindesthaltbarkeitsdaten beigelegt.

Schadenersatzforderungen und strafrechtliche Maßnahmen behalten wir uns vor.

Hochachtungsvoll

Udo Pauli

Liebe Mauerspechte!

Ich begrüße Euch heute hier recht herzlich und pumperlgesund.

Ich freue mich, dass dieser Vorfall ein gutes Ende hatte durch das Kurieren mit frischem Bier.

Unsere heutigen Speisen und das Bier sind in einem einwandfreien Zustand.

Herr Landrat!

Ihnen obliegt es, disziplinarisch gegen mich als den Behördenleiter unserer Stadt vorzugehen, oder nicht, wobei ich folgendes zu bedenken gebe:

*Das Mindesthaltbarkeitsdatum kann je nach Bierart und Herstellungsprozess **zwei Monate oder aber auch bis zu einem Jahr oder länger betragen**. Abgelaufenes Bier, das einen hohen Alkoholgehalt aufweist, hält sich länger. Der Grund: Sie sind in der Regel stark gehopft und pasteurisiert. Der Hopfen hat eine biozide Wirkung, das heißt, **das Wachstum von Bakterien im abgelaufenen Bier** wird gehemmt, Durch die Erhitzung beim Pasteurisieren wird das Getränk zusätzlich konserviert.*

Einige Biere kann man dann in der Flasche sogar mehrere Jahre aufbewahren – sie intensivieren ihren Geschmack dank Nachgärung sogar noch über die Zeit.

Quelle: <http://www.mindesthaltbarkeitsdatum.de/abgelaufene-lebensmittel/abgelaufenes-bier/>

X.

Alternativ, liebe Mauerspechte, bietet sich der Gang zu unserem **Schiedsmann Wilfried Strack** an, wobei hier eine Interessenkollision zu prüfen wäre.

Ich begrüße mit unserem Schiedsmann Wilfried Strack auch ganz besonders herzlich unsere

Ortsgerichtsvorsteher
Michael Schneider
Josef Hohmann.

XI.

Liebe Vertreterinnen,
liebe Vertreter
unserer Steinauer Vereine!
Liebe Feuerwehrkameraden!

Schön, dass ihr heute auch wieder so zahlreich zur Residenzmahlzeit gekommen seit.

Wir DANKEN Euch für Euren Einsatz für unser Gemeinwesen in schwieriger Zeit.

Wir hier, in Verwaltung und Kommunalpolitik, haben stets ein offenes Ohr für eure Anliegen aber aktuell leider „noch nicht“ die Finanzen zur Befriedigung aller Bedürfnisse.

Wir hoffen, dass das in den nächsten Jahren besser wird, stehen aber stets beratend und helfend zur Verfügung.

XII.

Am Schluss sage ich im Namen von uns Allen DANKE allen Kolleginnen und Kollegen aus dem Rathaus, stellvertretend für Alle unserer Personalratsvorsitzenden Jutta Hiestermann. für ihre Bewirtung am heutigen Tage.

Ich bitte Sie um einen besonderen Applaus für meine Kolleginnen und Kollegen.

Herr Pfr. Kopka bitte ich um ein geistliches Wort und die Freigabe der Suppe nach dem letzten Redner.

Malte Jörg Uffeln
www.maltejoerguffeln.de

Rednerfolge

1. Bürgermeister Uffeln Überleitung an KMin Küsterin Iris Schwab
2. KMin Küsterin Iris Schwab
3. Bürgermeister Uffeln Rede zur Residenzmahlzeit
4. Staatssekretär a.D. Prof. Rainer Bomba
5. Landrat Thorsten Stolz
6. Kreistagsvorsitzender Carsten Ullrich
7. Landrat a.D. Karl Eyerkauf
8. Vorstellung PHK Uffelmann, PSt. SLÜ
9. Schlußüberleitung Bürgermeister Uffeln
10. Schlußworte Pfr. i.R. Manfred Kopka
11. RESIDENZMAHLZEIT Gulaschsuppe und Kürbiscremesuppe